

Universitäten Innsbruck und Konstanz

Chorkonzerte

„Wenn Haydn in Griechenland auf Shakespeare trifft“

Akademischer Chor der Universität Innsbruck

Leitung: Georg Weiß

Klavier: Johanna Strickner

Samstag, 20. Mai 2017, 20.00 Uhr

Theologische Fakultät der Universität Innsbruck

Kaiser-Leopold-Saal

Kontrabaß: Stefan Oleschko

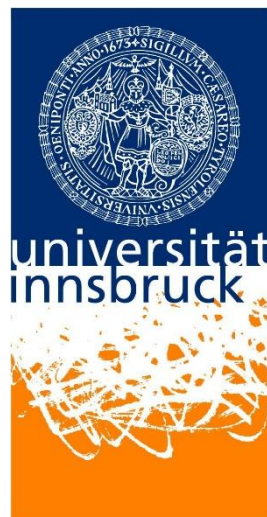
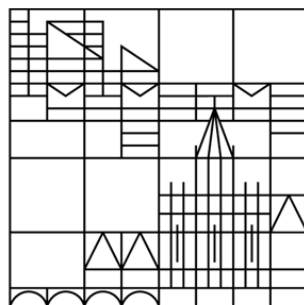
Freitag, 26. Mai 2017, 20.15 Uhr

Kulturzentrum Konstanz

Wolkensteinsaal

Dieses Konzert ist Teil eines partnerschaftlichen Austausches der Universitätschöre Innsbruck und Konstanz, der 2013 mit der gemeinsamen Aufführung von Mikis Theodorakis „Alexis Zorbas“ begonnen wurde.

Universität
Konstanz



Konzertprogramm

Yiannis Konstantinides (1903-1984):

Acht Lieder aus Kleinasien für gemischten Chor a cappella

1. Óra kalí stin prímni ssu (Pontos) - *Gute Reise mit deinem Schiff*
2. Sse kjenúrja várka mbíka (Bithynien) - *Ich fuhr mit einem neuen Boot*
3. Apano ssapsilo vuno (Propontis) - *Auf einem hohen Berg*
4. Apòpse ta messánichta (Kappadokien) - *Heute um Mitternacht*
5. Rumbaljá Gharufaljá (Bithynien) - *Rumbalja-Garufalja*
6. I Panajóta kínisse (Kappadokien) - *Die Panajota macht sich auf den Weg*
7. Stis mantzuránas (Bithynien) - *An der Melissenblüte*
8. Mja smirnjá sto parathíri (Ägäis) - *Eine Frau aus Smyrna*

Joseph Haydn (1732-1809):

Gesänge für gemischten Chor mit Klavierbegleitung

Die Beredsamkeit
Alles hat seine Zeit
Der Augenblick
Die Warnung

George Shearing (1919-2011):

Songs and Sonnets from Shakespeare

- | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Live with me and be my love | 5. Who is Silvia? |
| 2. When daffodils begin to peer | 6. Fie on sinful fantasy |
| 3. It was a lover and his lass | 7. Hey, ho, the wind and the rain |
| 4. Spring | |

Edvard Grieg (1843-1907): *Lyrische Stücke*

Arietta op. 12, Nr. 1
Sommerfugl (Schmetterling) op. 43, Nr. 1
Svunne dager (Entschwundene Tage) op. 57, Nr. 1
Scherzo op. 54, Nr. 5

Die Abfolge der Stücke kann variieren und wird von Chormitgliedern moderiert.

Yiannis Konstantinides:

Acht Lieder aus Kleinasien für gemischten Chor a cappella

Übersetzung aus dem Griechischen: Dimitrios Kolymbas

1.

Gute Reise mit deinem Schiff

und Wind auf deinen Segeln,
und die Muttergottes von Sumela
soll dir beistehen.

2.

Ich fuhr mit einem neuen Boot

und kam in Mihalitsi an.
Finde dort junge Matrosen
die beim Fischen waren.
He, ihr Fischer, habt ihr Fische
für die Burschen zum Essen?
Haben wir, eingelegte und frische
und noch dazu fünf-sechs Pfund mehr!

3.

Auf einem hohen Berg

sammelt eine Mutter mit zwei Töchtern
Tausendschön und Eberwurzel.
Die kleinere, die allerschönste,
bekommt Durst, geht zum Brunnen,
trifft dort einen einsamen Fremden.
"Mutter, wollen wir ihn nicht bei uns aufnehmen?"
"Meine Tochter, wir haben kein Lager für ihn,
was sollen wir mit dem Fremden?"
"Ach, Mutter, mein kleines Lager reicht für uns beide!"
Auf einem hohen Berg...

4.

Heute um Mitternacht

wachte ich auf, um meinem Täubchen zu schreiben
wachte ich auf, um meinem Schatz zu schreiben,
konnte aber keinen Strich schreiben
ohne zu stöhnen
an dich denkend, mein kleiner Spatz.

5.

Wer hat einen liebestrunkenen Jungen gesehen

der die Vögel, welche Rumbalja-Garufalja umschwirren,
mit seinem Stöhnen weckt
und sich auch mit Ächzen hinlegt.
Meine Rumbalja aus Chios
dich sah ich gestern und ward krank
deine Augen (Rumba-Rumbalja)
haben mir den Schlaf geraubt
und mich als Christenmensch bekreuzigen
habe ich auch vergessen.

6.

Panajota hat sich (ach du Panajota)

auf den Weg zu ihren Eltern gemacht
weil ihre Schwiegermutter
ihr das Leben schwer macht.
Unterwegs, da sie ging,
ach der Ärmsten,
was ist ihr bloß widerfahren!
(Ach du Panajota!)
Drei Räuber haben sie überfallen
der eine hielt sie an der Hand
der andere zog das Messer.
„Gib uns einen Kuss, gib uns einen Zwick
o schwarze Augen,
oder wir zerstückeln dich!“
„Nein, keine schwarze Augen!
Wenn ihr wollt, so zerstückelt mich!“

7.

An der Melissenblüte

legte ich mich hin,
um einzuschlafen
und meine Liebste zu finden.
Sie wird verheiratet
meinem Feinde zur Frau gegeben
wohl wegen meines Starrsinns.
Und, ach, ich bin zur Hochzeit eingeladen,
ich soll da Trauzeuge sein,
ich soll sie trauen.

Wie kann ich ihre Händchen einem anderen geben!

8.

Eine Frau aus Smyrna, am Fenster

(mit Klage an den Lippen)

pflanzte Basilikum,

(ach, schwarz sind die Augen, die ich liebe)

sie pflanzte auch Zitronenmelisse

(du, meine weiße, du meine weiße, blonde Sultanin)

und ich bat sie um eine Blume

(ach, schwarz sind die Augen, die ich liebe).

Und ich bat sie um einen Trieb

(ach, wenn sie mir den Gefallen täte...)

damit ich mir daraus ein Amulett mache

(ach, schwarz sind die Augen, die ich liebe).

Joseph Haydn: *Gesänge für gemischten Chor mit Klavierbegleitung*

Die Beredsamkeit (*Gotthold Ephraim Lessing, 1729-1781*)

Freunde, Wasser machet stumm,

lernet dieses an den Fischen,

doch beim Weine kehrt sich's um

dieses lernt an unsern Tischen.

Was für Redner sind wir nicht,

wenn der Rheinwein aus uns spricht

Wir ermahnen, streiten, lehren,

keiner will den andern hören.

Freunde, Wasser machet stumm.

Alles hat seine Zeit (*aus dem Griechischen*)

Lebe, liebe, trinke, lärme,

kränze dich mit mir

schwärme mit mir,

wenn ich schwärme,

ich bin wieder klug mit dir.

Der Augenblick (*Karl Wilhelm Ramler, 1725-1798*)

Inbrunst, Zärtlichkeit, Verstand,
Schmeicheleien, Sorgen, Tränen,
zwingen nicht die Gunst der Schönen,
schaffen uns nicht ihre Hand:
Nur ein kurzer Augenblick,
fordert der Verliebten Glück.

Die Warnung (*aus Ramlers Lyrischer Blumenlese 1766*)

Freund, ich bitte, hüte dich!
Skorpionen schleichen sich
unter jeden Stein
und da, wo es dunkel ist,
pflügt Betrugerei und List
oft versteckt zu sein.

George Shearing: Songs and Sonnets from Shakespeare

Live with me and be my love

Live with me and be my love,
And we will all the pleasures prove,
That hills and valleys, dales and fields,
And all the craggy mountains yields.

There will we sit upon the rocks,
And see the Shepherds feed their flocks,
By shallow Rivers, by whose falls
Melodious birds sing Madrigals.

There will I make thee a bed of roses
And a thousand fragrant posies,
A cap of flowers, and a kirtle
Embroidered all with leaves of Myrtle;

A belt of straw and Ivy buds,
With Coral clasps and Amber studs:
And if these pleasures may thee move,
Then live with me, and be my love.

If that the world and love were young,
And truth in every shepherd's tongue,
These pretty pleasures might me move,
To live with thee and be thy love

Leb' mit mir und werde mein

Übersetzung: Walter A. Aue (Strophen 1-4)
und Adolph von Marées (letzte Strophe)

*Leb' mit mir und werde mein
und alle Freud' wird unser sein,
die Täler, Hügel, Wald und Feld
und steiler Berg bereit uns hält.*

*Am Felsen sitzend schauen wir
der Schäfer Herden, weidend hier
am sanftem Fluß, zu dessen Fall
Singvögel zirpen Madrigal.*

*Und ich mach' dir ein Bett von Rosen
mit duftenden Bouquets zum Kosen,
die Blumenhaub', der Rock zum Gürten
bedeckt mit Stickerei von Myrthen;*

*ein Gurt von Stroh und Efeuzweig,
an Bernstein und Korallen reich:
Wenn diese Gaben dich erfreu'n,
dann leb' mit mir und werde mein!*

*Wär' die Welt und Lieben immer jung,
Und Wahrheit auf des Schäfers Zung',
Wohl regte solche Lust den Trieb,
Bei dir zu leben, als dein Lieb!*

When daffodils begin to peer

When daffodils begin to peer,
With heigh! The doxy over the dale,
Why, then comes in the sweet o' the year;

For the red blood reigns in the winter's pale.

The white sheet bleaching on the hedge,
With heigh! the sweet birds, O, how they sing!
Doth set my pugging tooth on edge;
For a quart of ale is a dish for a king.

The lark, that tirra-lyra chants,
With heigh! with heigh! the thrush and the jay,
Are summer songs for me and my aunts,
While we lie tumbling in the hay.

Wann die Narzissen schaun durchs Moos

Übersetzung: Otto Gildemeister

*Wann die Narzissen schaun durchs Moos
Juchhei, mit Strunzel übers Feld!
Da geht vom Jahr das Beste los,
Da kommt warm Blut in die Winterkält'.*

*Das weiße Linnen bleicht auf der Heck'
Juchhei, was singen die Vögel so fein!
Da wird mein Diebszahn scharf und keck;
Denn ein Maß braun Bier schmeckt wie Königswein.*

*Die Lerche mit Trillern säuberlich
Juchhei, mit Drossel und Häher dabei!
Macht Sommermusik fürs Bäschen und mich,
Derweil wir liegen und kollern im Heu.*

It was a lover and his lass

It was a lover and his lass,
With a hey, and a ho, and a hey nonino,
That o'er the green cornfield did pass,
In the springtime, the only pretty ring time,
When birds do sing, hey ding a ding, ding;
Sweet lovers love the spring.

Between the acres of the rye,
With a hey, and a ho, and a hey nonino,
These pretty country folks would lie,
In the springtime, the only pretty ring time,
When birds do sing, hey ding a ding, ding;
Sweet lovers love the spring.

This carol they began that hour,
With a hey, and a ho, and a hey nonino,
How that life was but a flower
In the springtime, the only pretty ring time,
When birds do sing, hey ding a ding, ding;
Sweet lovers love the spring.

And therefore take the present time,
With a hey, and a ho, and a hey nonino,
For love is crowned with the prime
In the springtime, the only pretty ring time,
When birds do sing, hey ding a ding, ding;
Sweet lovers love the spring.

Ein Liebster und sein Mädels schön

Übersetzung: August Wilhelm Schlegel

*Ein Liebster und sein Mädels schön,
Mit heißa und ha und juchheißa trala!
Die täten durch das Kornfeld gehn,
Zur Maienzeit, der lustigen Paarezeit,
Wann Vögel singen, tirlirelirei:
Süß Liebe liebt den Mai.*

*Und zwischen Halmen auf dem Rain,
Mit heißa und ha und juchheißa trala!
Legt sich das hübsche Paar hinein,
Zur Maienzeit, der lustigen Paarezeit,
Wann Vögel singen, tirlirelirei:
Süß Liebe liebt den Mai.*

*Sie sangen diese Melodei,
Mit heia und ha und juchheißa trala!
Wie 's Leben nur 'ne Blume sei,
Zur Maienzeit, der lustigen Paarezeit,
Wann Vögel singen, tirlirelirei:
Süß Liebe liebt den Mai.*

*So nutzt die gegenwrt'ge Zeit,
Mit heia und ha und juchheißa trala!
Denn Liebe lacht im Jugendkleid,
Zur Maienzeit, der lustigen Paarezeit,
Wann Vögel singen, tirlirelirei:
Süß Liebe liebt den Mai.*

Spring

When daisies pied and violets blue
And lady-smocks all silver white,
And cuckoo-buds of yellow hue,
Do paint the meadows with delight,
The cuckoo, then on ev'ry tree
Mocks married men, for thus sings he,
Cuckoo, Cuckoo, cuckoo:
o word of fear,
Unpleasing to a married ear.

When shepherds pipe on oaten straws,
And merry larks are ploughmen's clocks,
When turtles tread, and rooks, and daws,
And maidens bleach their summer smocks,
The cuckoo, then on ev'ry tree
Mocks married men, for thus sings he,
Cuckoo, cuckoo, cuckoo:
o word of fear,
Unpleasing to a married ear.

Der Frühling

Übersetzung: Anonym/nicht identifizierter Autor

*Wann silberweiß Maßliebchen fein
Und Primeln zart und Veilchen blau
Und gelbe Kuckucksblümelein
Gar lustig färben Wies' und Au,
Des Kuckucks Lied im Wald erklingt
Und neckt die Männer, denn er singt:
O böser Laut,
Davor vermählten Ohren graut!*

*Wann auf dem Rohr der Hirt schalmeit,
Wann Lerchenschlag den Pflüger weckt,
Wann Gretel bleicht ihr Sommerkleid,
Wann Täubchen, Kräh' und Dohle heckt,
Des Kuckucks Lied im Wald erklingt
Und neckt die Männer, denn er singt:
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck!
O böser Laut,
Davor vermählten Ohren graut!*

Who is Silvia?

Who is Silvia? what is she,
That all our swains commend her?
Holy, fair and wise is she;
The heaven such grace did lend her,
That she might admired be.

Is she kind as she is fair?
For beauty lives with kindness.
Love doth to her eyes repair,
To help him of his blindness,
And being helped, inhabits there.

Then to Silvia let us sing,
That Silvia is excelling;
She excels each mortal thing

Upon the dull earth dwelling;
To her let us garlands bring.

Wer ist Silvia?

Übersetzung: Eduard von Bauernfeld

*Wer ist Silvia, saget an,
Dass sie die weite Flur preist?
Schön und zart seh ich sie nahn,
Auf Himmelsgunst und Spur weist,
Dass ihr alles untertan.*

*Ist sie schön und gut dazu?
Reiz labt wie milde Kindheit;
Ihrem Aug' eilt Amor zu,
Dort heilt er seine Blindheit
Und verweilt in süßer Ruh.*

*Darum Silvia, tön, o Sang,
Der holden Silvia Ehren;
Jeden Reiz besiegt sie lang,
Den Erde kann gewähren:
Kränze ihr und Saitenklang!*

Fie on sinful fantasy

Fie on sinful fantasy!
Fie on lust and luxury!
Lust is but a bloody fire,
Kindled with unchaste desire,
Fed in heart, whose flames aspire,
As thoughts do blow them higher and higher.
Pinch him, fairies, mutually;
Pinch him for his villainy;
Pinch him, and burn him, and turn him about,
Till candles and starlight and moonshine be out.

Pfui auf Lasterlustgelechze

Übersetzung: Frank Günther

*Pfui aufs Lasterlustgelechze!
Pfui aufs Geilheitsgiergeächze!
Lust ist nur ein Brand im Blut,
Angefacht vom Übermut,
Heiß entflammt zur Herzensglut,
Aufgeschürt zur Sündenwut
Durch der Gedanken Feuerflut.
Zwickt ihn, Elfen, frank und frei,
Zwackt ihn für die Schurkerei.
Zwickt ihn und brennt ihn und dreht seine Massen,
Bis Kerzen und Sternlicht und Mondschein verblassen.*

Hey, ho, the wind and the rain

When that I was and a little tiny boy,
With hey, ho, the wind and the rain,
A foolish thing was but a toy,
For the rain it raineth every day.

But when I came to man's estate,
With hey, ho, the wind and the rain,
'Gainst knaves and thieves men shut their gate,
For the rain it raineth every day.

But when I came, alas! to wive,
With hey, ho, the wind and the rain,
By swaggering could I never thrive,
For the rain it raineth every day.

But when I came unto my beds,
With hey, ho, the wind and the rain,
With toss-pots still had drunken heads,
For the rain it raineth every day.

A great while ago the world begun,
With hey, ho, the wind and the rain,
But that's all one, our play is done,
And we'll strive to please you every day.

Hop heißa, bei Regen und Wind

Übersetzung: August Wilhelm Schlegel

*Und als ich ein winzig Bübchen war,
Hop heißa, bei Regen und Wind!
Da machten zwei nur eben ein Paar,
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.*

*Und als ich vertreten die Kinderschuh,
Hop heißa, bei Regen und Wind!
Da schloss man vor Dieben die Häuser zu,
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.*

*Und als ich ach! ein Weib tat frei'n,
Hop heißa, bei Regen und Wind!
Da wollte mir Müßiggehn nicht gedeih'n,
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.*

*Und als der Wein mir steckt' im Kopf,
Hop heißa, bei Regen und Wind!
Da war ich ein armer betrunck'ner Tropf;
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.*

*Die Welt schon steht eine hübsche Weil',
Hop heißa, bei Regen und Wind!
Doch das Stück ist nun aus, und ich wünsch' euch viel Heil;
Wir streben euch zu gefallen jeglichen Tag.*

Universitätschor Innsbruck

Der Universitätschor Innsbruck bereichert seit 1995 das kulturelle Leben der Universität Innsbruck und repräsentiert diese bei Konzerten und festlichen Anlässen. Jedes Semester gibt der Universitätschor ein Konzert in Innsbruck und gestaltet den musikalischen Rahmen für die Gottesdienste zu Beginn und Abschluss des Semesters. Nationale und internationale Partnerschaften führten den Chor darüber hinaus regelmäßig auf Konzertreisen in die österreichischen Bundesländer und ins europäische Ausland.

Neben A-cappella-Projekten widmet sich der Chor oratorischen und orchestrierten Chorwerken. Lehrenden, Studierenden und Freunden der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck bietet der Chor die Möglichkeit, ihre stimmlichen Qualitäten im Chorgesang einzubringen. Er besteht aus Studiochor, Akademischer Chor und Kammerchor und deckt damit verschiedenste Facetten der Chormusik ab.

Georg Weiß, künstlerischer Leiter

vielfältige Tätigkeit als Musikpädagoge, Chorleiter und Dirigent, Musikstudium am Mozarteum und am Tiroler Landeskonservatorium, Chorleitung bei Howard Arman, Studien bei Eric Ericson, Erwin Ortner, Timothy Brown u. a.; Gründer und Leiter verschiedener Chöre, darunter der Universitätschor Innsbruck, Kooperationspartner verschiedener europäischer Universitätschöre und –orchester; Verfasser mehrerer Chorkompositionen, u. a. Vertonung des 47. Psalms für Chor, 2 Klaviere und Schlagwerk (UA 2010), 2012-2015 Landeschorleiter des Tiroler Sängerbundes, Initiator eines Kompositionswettbewerbs und diverser Kompositionsaufträge

Johanna Strickner, Klavier

Johanna Strickner wurde in Innsbruck geboren. Mit sieben Jahren begann sie bei Albert Knapp Klavier und wenige Jahre später Orgel und Cello bei Ruth Costa zu lernen. Zweimal nahm sie erfolgreich am Musikwettbewerb Prima La Musica im Fach Orgel teil. Mit 17 Jahren wechselte sie ans Tiroler Landeskonservatorium und damit einhergehend ans Musikgymnasium Innsbruck. Als Solistin und Kammermusikpartnerin wirkte sie mehrfach bei verschiedenen Konzerten mit Werken aus der Renaissance bis hin ins 21. Jahrhundert und zuletzt beim Projekt "Across The Mountains" mit. Derzeit studiert Johanna Strickner Instrumental- und Gesangspädagogik am Mozarteum Salzburg/Innsbruck im Hauptfach Klavier in der Klasse von Sebastian Euler und Schwerpunktfach Orgel in der Klasse von Michael Schöch.

Konzertankündigungen

Mittwoch, 21. Juni 2017 – 20:00 Uhr
St. Stefanskirche Konstanz

Samstag, 24. Juni 2017 – 20:30 Uhr
Jesuitenkirche Innsbruck

Oratorienkonzert

Georg Friedrich Händel

Der Messias

in der Bearbeitung von
W.A. Mozart KV 572

Universitätschor und Universitätsorchester Konstanz

Andrea Suter (Basel) – Sopran, Astrid Bohm (Mainz) – Mezzosopran
Philipp Pfannkuch (München) – Tenor, Rainer Pachner (Freiburg) – Bass

Leitung: Peter Bauer

Freitag, 23. Juni 2017, 20:00 Uhr
Congress Innsbruck, Saal Tirol

Chor- und Orchesterkonzert

Pjotr Iljitsch Tschaikowski - 6. Sinfonie h-Moll op. 74 „Pathétique“
Gabriel Fauré - Requiem op. 48

Universitätsorchester und Universitätschor Innsbruck, Chor des Tiroler
Landeskonservatoriums, Kammerchor Walther von der Vogelweide

Josefine Weber – Sopran, Karel Martin Ludvik - Bariton

Leitung: Claudio Büchler